

dreispaltig angeordnet: links die griechische Septuaginta, in der Mitte die lateinische Vulgata, rechts eine arabische (melchitische) Psalterübersetzung⁹⁶. Am Rand finden sich arabische Marginalien, die zeigen, daß eine arabische Liturgie existierte, die sich an der lateinischen orientierte. Diese Marginalien⁹⁷ beziehen sich nämlich auf das für jeden Wochentag vorgesehene Stundengebet von der Matutin bis zur Vesper. Der Arabist Jeremy Johns, der sich in seiner leider ungedruckten Oxford Dissertation von 1983 als einziger näher mit dem arabischen Teil des Codex befaßt hat, vermutete, daß der Psalter für die Hofkapelle in Palermo bestimmt gewesen sei, in der bekanntlich griechische und lateinische Liturgie nebeneinander ausgeübt wurden; die arabischen Texte wären für die am Hofe lebenden Araber, also für Laien, bestimmt gewesen⁹⁸. Die von Johns transkribierten und übersetzten arabischen Marginalien zeigen aber, daß der Codex in einer religiösen Gemeinschaft (von Mönchen oder Klerikern) in Gebrauch war. In Palermo gab es wahrscheinlich auch außerhalb des Hofes Gemeinden mozarabischer Christen⁹⁹. Noch um 1340 traf ein deutscher Reisender, der Pfarrer Ludolf von Sudheim (bei Lichtenau im Hochstift Paderborn) in Sizilien auf Christen lateinischen, griechischen und „sarazenischen“ Ritus¹⁰⁰.

gedankt sei, ist die griechische Schrift der Hs. typisch für Südkalabrien und Nordostsizilien; ein aus dieser Gegend stammender Schreiber könnte gut am Königshof tätig gewesen sein. Nach J o h n s, *The Muslims*, S. 90 ist die arabische Schrift mit der eines Dokuments des Diwan, der arabischen königlichen Finanzbehörde, von ca. 1132 eng verwandt.

96) Zum Autor, 'Abdallah ibn al-Fadl, einem antiochenischen Diakon des 11. Jh., der aus dem Griechischen übersetzte, vgl. Georg G r a f, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur* (*Studi e testi* 118, 133, 146, 147, 172, 1944–53), 1 S. 116–120, 2 S. 52–64.

97) Transkription und Übers. bei J o h n s, *The Muslims*, App.II S. 326 f.

98) Ebda. S. 91.

99) Vgl. B r e s c, *La formazione*, S. 248 f., wo auf die mögliche Existenz von Gruppen koptischer oder melkitischer Christen in Palermo im 12. Jh. hingewiesen wird. Vgl. auch d e r s., *Mudéjars des pays de la couronne d'Aragon et sarasins de la Sicile normande: le problème de l'acculturation*, in: *X Congreso de Historia de la Corona de Aragon: Jaime I y su epoca* (Zaragoza 1975) 3 (1980) S. 51–60, hier S. 58.

100) Ludolphus de Suchem, *De itinere Terrae Sanctae liber*, cap. IV, ed. F. D e y c k s (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart 25, 1851) S. 20: *Tamen in Sicilia indifferenter ad tres ritus se habent: in una parte ad ritum latinum, in alia ad ritum Graecorum, in tertia ad ritum Sarracenorum; attamen omnes sunt Christiani, licet ritu differant et discordent*. Zum Autor s. Marie Luise B u l s t - T h i e l e, Ludolf von Sudheim, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* 2.Aufl., 5 (1985) Sp. 984–986.